

Leitfaden zur inklusiven Brandschutzerziehung

Präsentiert von:
Thomas Schickling



Vortrag: Brandschutzerziehungsforum Lübeck

Sehr geehrte Damen und Herrn,

Durch die UNO-Konvention und die von der Bundesrepublik ratifizierte Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen ändert sich die Zusammensetzung von Gruppen und Klassenverbände.

Darin ist verankert: **Das Recht auf Inklusion**

„Inklusion“ bedeutet Einbeziehung, Einschluss, Einbeschlossenheit, Dazugehörigkeit.

Die Idee der Inklusion besteht darin, dass kein Kind oder Schüler mehr als „**andersartig**“ angesehen werden soll.

Alle Kinder sind förderbedürftig.

Es gilt unsere eigenen Berührungspunkte zu diesen Kindern mit erhöhtem Förderbedarf abzubauen und die Wichtigkeit der Brandschutzerziehung auch mit Kindern die einen erhöhten Förderbedarf haben oder mobilitäts eingeschränkt sind zu erkennen und die vorhandenen Ressourcen der Teilnehmer zu fördern.

Jugendliche und Kinder mit erhöhtem Förderbedarf benötigen die gleiche Brandschutzerziehung wie Kinder ohne Handicap. Sie sind ein Teil unserer Gesellschaft und verdienen genau wie andere Kinder die gleiche Beachtung und Fürsorge durch uns Feuerwehrleute auch wenn wir unseren gewohnten Weg einer Brandschutzerziehung verlassen müssen und eine andere vereinfachte, den Möglichkeiten der Kinder entsprechenden Brandschutzerziehung gestalten müssen.

Dies kann und soll in enger Abstimmung mit den Betreuern, Lehrern und dem durchführenden Brandschutzerzieher erfolgen.

Wie das aussehen kann möchte ich Ihnen an dem Beispiel der Wallschule in Frankfurt erläutern.

Diese Schule betreut ausschließlich Kinder mit erhöhtem Förderbedarf und gibt ihre Erkenntnisse und ihr Wissen über den richtigen Umgang mit diesen Kindern an 25 weitere Schulen weiter.

In mehreren persönlichen Gesprächen zwischen uns und den Lehrern wurde der Leitfaden den ich nun vorstellen will erstellt.

Dabei stellte sich auch heraus das Brandschutzerziehung hauptsächlich in Kindergärten und Grundschulen umgesetzt wird.

Der Bereich der Einrichtungen für Kinder mit einem erhöhten Förderbedarf wurde meist vernachlässigt. Durch die UNO-Konvention und die von der Bundesrepublik ratifizierten Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen ändert sich der Kreis der Beteiligten in der Brandschutzerziehung.

Grundlegend müssen wir Brandschutzerzieher bei Inklusionskinder

Mit Einschränkungen im Bereich des:

- Lernen
- Sozialen / emotionalen Entwicklung
- Motorik
- Sehen, Hören und Sprechen.

rechnen.

Für uns Brandschutzerzieher werden in Zukunft Anforderungen zukommen, „auch in einer Regelschule“ denen sich kein Brandschutzerzieher entziehen soll und auch nicht kann.

Die Nutznießer dieses Leitfadens sind Brandschutzerzieher in Städten und Landkreisen, die noch keine oder wenig Erfahrung mit Kindern mit erhöhtem Förderbedarf haben, sowie die Betreuer oder Lehrer aus den jeweiligen Einrichtungen.

Anfrage der Einrichtung wegen einer Brandschutzerziehung

Anmeldung zu einer Brandschutzerziehung bei der Feuerwehr Frankfurt a. M.

Brandschutzerziehung für Kindergärten (Kinder ab dem 5. Lebensjahr) und Grundschulen bis zur 4. Klasse

Name der Einrichtung:

Ansprechpartner:

Straße:

Stadtteil:

Telefon:

E-Mail:

Anzahl der Etagen
in der Einrichtung

Anzahl der Kinder

Alter der Kinder

Anzahl der Kinder mit
erhöhtem Förderbedarf

Anzahl mobilitätseingeschränkter Personen
(beispielsweise Rollstuhlpflege)

Bestehende Vorkenntnisse

Terminwunsch

Bitte geben Sie ein oder mehrere Zeitfenster an, in dem die Brandschutzerziehung stattfinden kann.

Bitte schicken Sie die ausgefüllte Anmeldung per Fax oder E-Mail an die Koordinierungsstelle der Feuerwehr Frankfurt.
Nach Erhalt der Anmeldung werden Sie durch die Koordinierungsstelle kontaktiert.

Fax.: 069 / 212-722009

brandschutzerziehung@stadt-frankfurt.de

Weitere Informationen erhalten Sie auf der Internetseite der Feuerwehr Frankfurt in der Rubrik
Vorbeugung und Planung dann weiter zur Brandschutzaufklärung

<http://www.feuerwehr-frankfurt.de>

Kontaktaufnahme des Brandschutzerziehers

Die erste Kontaktaufnahme führt der auszuführende Brandschutzerzieher selbst durch und erkundigt sich nach der Lerngruppe, dies sollte in der Regel in der Einrichtung geschehen um auch direkte Absprachen treffen zu können

Folgende Punkte sind dabei wichtig:

1. Informationen über die Lerngruppe, Vorerfahrungen der Schüler mit dem Thema Feuer, Konzentrationsfähigkeit, (Rituale in der Klasse)
2. Inhaltliche Absprache (Welche Themen werden vorab in der Klasse besprochen? Wie werden die beiden Termine gestaltet?)
3. Sind besondere Hilfsmittel nötig (z.B. bei Schülern mit einer Seh- oder Hörbehinderung)?

Zeitlicher Rahmen

In jeder Klasse sollen zwei Termine à 1 ½ Stunden geplant und durchgeführt werden.

1. Termin in der gewohnten Umgebung,

damit ein intensiverer Kontakt zum Brandschutzerzieher entstehen kann und mögliche Ängste durch den Erstkontakt in der gewohnten Umgebung abgebaut werden können

2. Termin auf der Feuerwache

Hier wird das Theoretisch erlernte an Praktischen Beispielen wiederholt.

Mit den 2 Teilungen der Ausbildung wird auf die in der Regel verminderte Aufnahmefähigkeit der Kinder eingegangen

Vor dem ersten Termin:

Der Lehrer oder Erzieher nimmt das Thema „Umgang mit Feuer“ im Sachunterricht durch und präsentiert den Kindern Ausrüstungsgegenstände sowie eine Fluchthaube (Staubfilter entfernen), die angezogen werden können. Diese Gegenstände werden durch die Feuerwehr zur Verfügung gestellt.



Ideen für den ersten Termin:

Die Kinder erzählen im Stuhlkreis von Erfahrungen mit Feuer und stellen dem Brandschutzerzieher Fragen, die sie vorher auf Kärtchen geschrieben haben. Sie können dem

Brandschutzerzieher auch Bilder präsentieren, die sie gemalt und vorab besprochen haben.

Beim Beantworten der Fragen setzt der Brandschutzerzieher Bilder ein, die auf das wesentliche fokussiert sind. Damit auch die Kinder, die nicht so gut Deutsch sprechen oder Bilder besser umsetzen können die Antworten verstehen. Auch der Notruf kann damit vermittelt werden. Am Ende präsentiert der Feuerwehrmann seine Einsatzuniform und übt mit den Kindern das richtige Verhalten in einem Realfall (Wie verlasse ich den Unterrichtsraum bei Feueralarm?) und sucht den Sammelplatz auf.

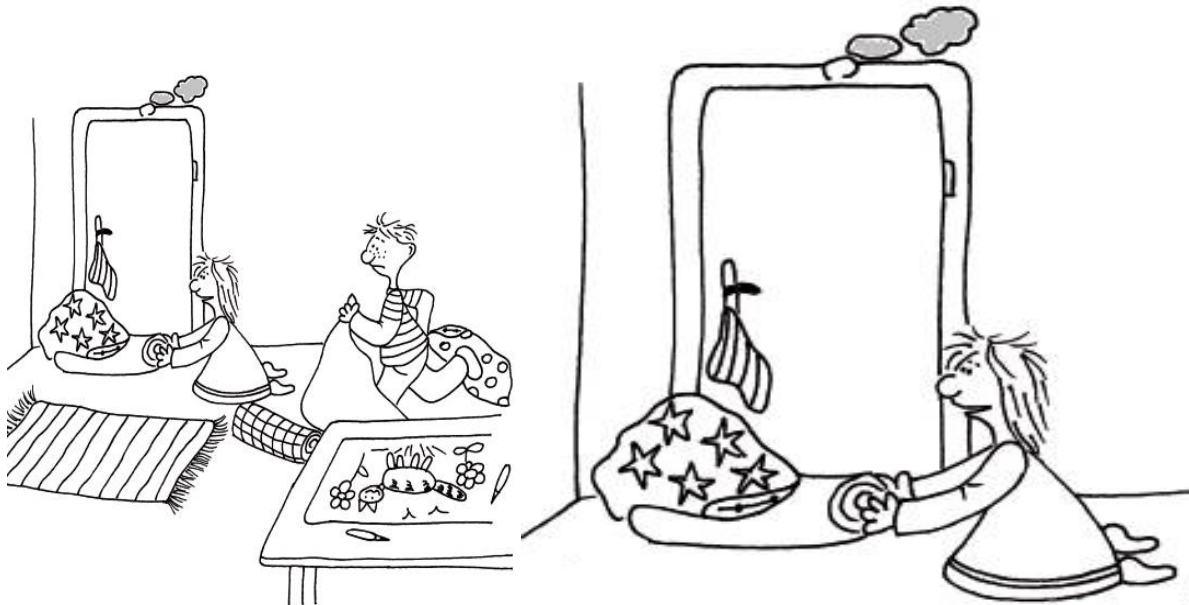


Achtung

Sowohl in der Einrichtung und auf der Feuerwache ist darauf zu achten das eine Rückzugsmöglichkeit gegeben ist

Fokussierte Bilder

Sind Bilder oder Zeichenvorlagen die auf das wesentliche beschränkt sind um einen Informationsüberschuss zu verhindern. Auf der rechten Seite fokussierte und links das originale Bild





Ideen für den Besuch auf der Feuerwache:

Die Schüler präsentieren dem Brandschutzerzieher ihr bisher angeeignetes Wissen. Der Brandschutzerzieher stellt folgende praktische Versuche in den Vordergrund seiner Präsentation:

- Wie entzünde ich ein Streichholz richtig?
- Was ist beim Anzünden einer Kerze zu beachten?
- Braucht Feuer Luft? (Versuch: Kerze in einem geschlossenen Glas)
- Wie verhält sich Rauch in einem Raum? Da der Feuerwehrmann im Realfall
- Wie schützt mich der Feuerwehrmann im Falle eines Brandes vor Rauch? (Türkontrolle wegen Rauch).

Im Anschluss daran erfolgt der Wachrundgang. Es wird mit dem Lehrer abgesprochen, ob die Schüler vorher eine Pause benötigen.

Es ist ratsam die Kinder nach der Begrüßung Frühstück zu lassen um die erste Anspannung zu beseitigen

Vertrauensbildung

Da der Feuerwehrmann im Realfall auch seine Einsatzkleidung trägt und er dann auf die Kooperation der Menschen angewiesen ist, die in Not sind, ist die Präsentation eines Feuerwehrmannes in vollständiger Einsatzkleidung (mit angeschlossenen Atemschutzgerät) wichtig,

Um auch hier wieder eine Vertrautheit zu wecken steigt ein Feuerwehrmann vor den Augen der Kinder in die Schutzkleidung., Idealerweise kann man diese Übung in der Fahrzeughalle üben. Dort können die Kinder in einem Kreis stehen und sich gegebenenfalls an der Hand halten. Ziel dieser Übung ist es, dass die Kinder sich nicht vor der Person in der Schutzkleidung fürchten und auch schon einmal mit den Atemgeräuschen eines Atemschutzgerätes konfrontiert werden.



Durch das Ein - Aussteigen des Feuerwehrmanns in und aus dem Feuerwehrauto ist der Übergang zu den Fahrzeugen gegeben. Die Funktionalität der Fahrzeuge wird nun im Anschluss erklärt. Am Ende wird dann die Drehleiter aus der Fahrzeughalle gefahren und so aufgestellt, dass die Kinder mit dem Brandschutzerzieher im Korb hochfahren können. Auch das könnte im Realfall notwendig werden. Da einige Kinder Angst haben können, ist die Präsenz des Lehrers oder Betreuers in diesem Moment sehr wichtig.

Um Wartezeiten zu vermeiden, kann die Gruppe geteilt werden. Als „Bonbon“ dürfen die Schüler am Ende mit einem Feuerwehrschauch Wasser spritzen und dabei einen Ball von einem Kegel herunter schießen – oder ähnliches.

Im Dienstbetrieb einer Feuerwache egal ob FF. oder BF sind die Kollegen über diese Gruppe im Vorfeld zu informieren, so dass der Brandschutzerzieher gegebenenfalls Unterstützung erhält (beim Fahren der Drehleiter bzw. beim Wasserball spritzen).

Kurze Tipps für den Brandschutzerzieher:

- Den Faktor **Zeit** beachten.
- Durch Vorgespräche mit den Betreuern ein **Vertrauensverhältnis** herstellen.
- In Kind gerechter Sprache reden.
- Diese Kinder haben ein anderes Lernverhalten möglichst **alle Sinne** mit einbeziehen (Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Tasten),
- Wechsel zwischen aktiven und passiven Phasen einbauen, Lob und Anerkennung nicht vergessen (nicht übertreiben), gut Gemachtes mit Lob verstärken.
- Soviel Hilfe geben wie nötig, Selbstständigkeit ermöglichen! Nicht von Äußerlichkeiten leiten lassen (z.B. von unkontrollierten Bewegungsabläufe). Manche Kinder suchen persönlichen Kontakt z.B. durch Anfassen.
- Bei der Vermittlung von Inhalten auf **Anschaulichkeit** achten (Dinge aus ihrer unmittelbaren Umgebung anbieten, defekte oder angebrannte Objekte mitbringen). Brandgefahren an dem täglichen Lebensablauf zuordnen (z.B. Pfanne – heißes Fett = Essenzubereitung). Bildmaterial auf das wesentliche Fokussieren.
- Beachte: **Weniger ist oft mehr!** Kurze leistbare Arbeitsaufträge geben oder Fragen stellen, mehr anschauliche Praxis und weniger Theorie einbauen
- **.Achtung:** Ungewohnte oder laute akustische Geräusche können eine Überbeanspruchung auslösen (z.B. durch das Einschalten des Martinshorns oder die Geräusche eines Pressluftatmers).
- Die Eltern sollen über die Brandschutzerziehung ihrer Kinder anhand eines **Briefes** informiert werden. Darin sollen die Inhalte der Brandschutzerziehung erläutert werden.

Die Lehrer sollen regelmäßig das Erlernte mit ihrer Gruppe wiederholen und auf die Relevanz eines geschulten Umganges mit Feuer hinweisen.

Es ist zu überlegen, die Mitarbeiter der Feuerwache ebenfalls zu schulen und die Besonderheiten im Umgang mit Schülern mit erhöhtem Förderbedarf darzustellen.

Gleiches gilt auch für Lehrer und Betreuer für den Bereich Feuerwehr

Wichtig:

Es ist absolut notwendig, dass die Beteiligten der Brandschutzerziehung (Lehrer, Betreuer, Feuerwehrmann) hinter dem abgesprochenen Konzept stehen und sich damit identifizieren können

Daher mein aufrichtiger Appell an sie

Passen sie die von ihnen zu verantwortende Brandschutzerziehung an und beziehen sie auch diese Menschen in vorhandene Sicherheitsvorkehrungen ein.

Thomas Schickling

Oberbrandmeister

Mörfelder Landstrasse 126 (BLW4)

60598 Frankfurt am Main

Telefon: 069 212 760413

eMail: thomasschickling@web.de